

DIE WOCHENANDACHT

Jubilate * Cappel 30.04.2023

Jubilate

Der Sonntag leitet sich ab von Ps 66,1: Halleluja! **Jauchzet** Gott, alle Lande. Inhaltlich geht es um die neue Schöpfung durch die Auferstehung-

Wochenspruch

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. (2.Kor, 5,17)

Apg 17,22-31

22Paulus stand mitten auf dem Areopag und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe, dass ihr die Götter in allen Stücken sehr verehrt. 23Denn ich bin umhergegangen und habe eure Heiligtümer angesehen und fand einen Altar, auf dem stand geschrieben: Dem unbekanntem Gott. Nun verkündige ich euch, was ihr unwissend verehrt. 24Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darinnen ist, er, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind. 25Auch lässt er sich nicht von Menschenhänden dienen wie einer, der etwas nötig hätte, da er doch selber jedermann Leben und Odem und alles gibt. ... 28Denn in ihm leben, weben und sind wir...

30Zwar hat Gott über die Zeit der Unwissenheit hinweggesehen; nun aber gebietet er den Menschen, dass alle an allen Enden umkehren tun. 31Denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er richten will den Erdkreis mit Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat und den er vor allen Menschen bestätigt hat, indem er ihn von den Toten auferweckt hat.



Suche

Griechen und Römer suchen nach einem Gott, den sie bei ihrer Verehrung vielleicht übersehen haben. Denn sie fürchten, dass dieser Gott sich dafür rächen könnte. Paulus spricht insofern in Athen etwas an, was die Menschen damals bewegt.

Und die Menschen ahnen, dass man sich das Göttliche nicht wie all die Bilder vorstellen darf, die sich Menschen damals davon machen und die Künstler als Skulpturen schaffen: Zeus, Poseidon, Ares, Apollos oder Aphrodite. Alle Kunst kommt dem Göttlichen nicht wirklich nahe. Aber alle Kunstwerke der Götter damals erinnern Menschen daran, dass sie Suchende sind und die Menschen nicht nur ihres Glückes Schmied. Daran knüpft Paulus an.

Heute ist das ja so anders nicht: Viele Menschen ahnen, dass es hinter all dem Vordergründigen, was wir sehen oder wissen etwas geben könnte, was mehr ist. Menschen beschäftigen sich mit Religionen, ja wenden sich sogar dem Christentum neu zu. Menschen suchen das Anrührende eines meditativen Gottesdienstes, die Wirkung von kirchlichen Räumen, erfreuen sich an Lobpreismusik oder alten Chorälen, suchen Gott in der Natur und lassen sich „ergreifen“.

Der Apostel zeigt seinen Zuhörern, dass der unbekanntem Gott nicht fremd ist, sondern er ganz nah ist - nämlich als Schöpfer. Der bisher unbekanntem Gott hat alle Menschen geschaffen, aber er ist bislang verborgen gewesen. Nun hat er sich gezeigt und offenbart.



Darum ist jemand in Christus

1 Darum ist jemand in Christus,
ist er eine neue Kreatur.
Das Alte ist vergangen,
siehe es ist alles neu.

2 Wie in einem anderen Leben
kommt mir diese alte Zeit jetzt vor.
Ich war ohne Gott verloren,
trieb dahin und lebte wie ein Tor.
Es war Eitelkeit und Mühe,
Rausch und Spiel mit der Gefahr.
Schon sehr bald war ich nur noch
müde,
ein Schiff, das aufgelaufen war.

3 Ich fand Liebe und Vergebung,
verlor ein Stück von meinem Stolz.
Der Altar, an dem ich bete,
ist ein altes Kreuz aus rauem Holz.
Vieles von dem, was mir früher klug
schien,
macht im Licht des Glaubens keinen
Sinn.
Und am klarsten kann ich sehen,
wenn ich sehe, wer ich in Christus
bin.
CCLI-Liednummer 5107656, Martin
Pepper; CCLI-Lizenznummer 1874272

Glaube

Gott hat sich enthüllt, indem er einen Menschen von den Toten auferweckt hat. Der Auferstandene wird der künftige Richter des Erdkreises sein. Alle Ungerechtigkeit wird einmal gerade gerückt. Was menschlichen Überzeugungen und Anstrengungen nicht gelingen will, wird einmal der Schöpfer tun. Damit hat er Ostern in Jerusalem begonnen, indem er Jesus auferweckt und zum Christus gemacht hat.

An der Auferstehung spalten sich dann in Athen die Geister. Die einen wenden sich spöttelnd ab, die anderen möchten „ein andermal“ mehr hören. Und ein paar beginnen zu glauben. Das ist heute kaum anders. Beweisen lässt sich die Auferstehung nicht, sie wird uns durch Zeuginnen und Zeugen überliefert. Und Menschen erleben, dass Jesus lebt und nahe ist.

Am Ende sind wir damals wie heute zum Glauben gerufen.

Unser Weg

Unser Glaube ist nicht nur vertraute Gewohnheit. Unser Glaube beginnt als Antwort auf eine Sehnsucht, die in uns aufgebrochen und uns auf die Suche gebracht hat. Schließlich haben wir zum Glauben gefunden, weil Gott uns gefunden hat. Manche haben lange gesucht, manche haben gar nicht bewusst gesucht. Plötzlich hat sie Gott gefunden und Glaube war plötzlich da.

Manche haben darüber eine stille Freude entwickelt, manche haben jubelnd ja gesagt: Jubilate! Bei manchen hat man nachher Veränderungen in ihrem Lebensstil wahrgenommen, manche haben ihren Wandel stammelnd zu erklären gesucht.

Wir dürfen den Auferstandenen bitten, uns zu zeigen, dass er da ist, dass er für uns da ist. Die Verkündigung des Paulus bringt damals etwas Neues. Er bringt keine moralischen Forderungen, sondern bietet den suchenden Menschen damals Orientierung. Gott will den Erdkreis zurechtbringen, er ruft sie zur Umkehr und will Gerechtigkeit schaffen.

Den suchenden Griechen und Römern bietet er eine Antwort. Wer Unsterblichkeit sucht, findet sie beim Auferstandenen. Wer Schönheit sucht, findet sie bei Gott und seinem Sohn. Wer in dieser Welt wirklich etwas Bewegen will, Frieden und Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung, der darf in Jesus seinen Bruder erkennen.

„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ (2.Kor, 5,17)

Gemeinschaftsgottesdienst in Cappel:

<https://us02web.zoom.us/j/87851959245?pwd=SG1HUTduY29rYTBweUxscVM4eVN6dz09>

Meeting-ID: 878 5195 9245; Kenncode: 973140